

Herausgefordert durch Wirtschaftskrise und Naturkatastrophe: Japanische Außenpolitik 2010/2011

Challenged by an Economic Crisis
and a Natural Catastrophe:
Japanese Foreign Policy 2010/2011

Wilhelm Vosse

This chapter provides an overview of the development and the changes in Japanese foreign policy in 2010 and 2011. It covers the bilateral relations between Japan and its major neighboring countries and global partners, as well as three policy areas, namely security policy, trade policy, and development policy. It argues that Japan is trying to respond to its declining influence in the world through intensified bilateral relations, a more flexible and responsive defense and security policy, and an increase in economic partnership agreements.

1. Überblick

Die japanische Außenpolitik zwischen Mitte 2010 und Mitte 2011 ist vor allem von zwei Ereignissen geprägt: Dem Ende der Hatoyama-Administration und der Übernahme der Regierung durch Naoto Kan im Juni 2010 sowie dem schweren Erdbeben im Nordosten Japan und der Nuklearkatastrophe im Atomkraftwerk I in Fukushima. Beides sind nicht im eigentlichen Sinne außenpolitische Ereignisse, aber sie haben und werden das japanische Image und die außenpolitischen Initiativen vor allem im Bereich der internationalen Umweltpolitik sicherlich für lange Zeit prägen.

Der gesellschaftspolitisch eher als links einzuschätzende Premierminister hatte bei seinem Regierungsantritt praktisch keine Erfahrungen im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik. Dies war wahrscheinlich mit ein Grund, warum er den damals als neuen »Shootingstar« der japanischen Politik angesehenen – aber eher als konservativ und vor allem China-kritisch geltenden – Außenminister Seiji Maehara von der Vorgängerregierung übernahm. Maehara hatte sich in den vergangenen Jahren unter anderem durch Vortragsreisen nach Washington einen Namen als Außenpolitiker gemacht und wurde nach dem Regierungsantritt von Hatoyama im September 2009 japanischer Außenminister der ersten DPJ-Regierung (*JT* 09.03.2011). Nachdem Maehara im Februar 2011 beschuldigt wurde, Spenden in Höhe von insgesamt 250.000 Yen von einer koreanischen Staatsbürgerin, die seit Jahrzehnten in Japan lebt und die Maehara schon seit seiner Jugend kennt, erhalten zu haben, trat er am 7. März von seinem Amt zurück (*JT* 07.03.2011). Dieses war ein erster schwerer Rückschlag der Regierung Kan, denn Maehara war einer der bekanntesten und anerkanntesten Politiker in seinem Kabinett. Am 9. März 2011 wurde Takeaki Matsumoto (DPJ) neuer Außenminister.

Nach dem schwersten Erdbeben in der japanischen Geschichte mit anschließendem Tsunami am 11. März 2011, dem insgesamt über 25.000 Menschen zum Opfer gefallen sind, erhielt Japan sehr viel internationale Unterstützung. In den folgenden Tagen und Wochen trafen Rettungsteams und Hilfsorganisationen aus mehreren Duzend Ländern in Japan ein, um zunächst bei der Suche nach Opfern und deren unmittelbarer Betreuung zu helfen. Weltweit organisierten Bürger Aktionen, um für die Unterstützung der Hilfsmaßnahmen und Versorgung der Überlebenden Spenden und Hilfsmittel zu sammeln. Diese Welle der Sympathie vermischte sich aber nach dem Bekanntwerden der Schäden im Atomkraftwerk Fukushima I mit Erstaunen darüber, dass selbst ein hochindustrialisiertes Land wie Japan nicht in der Lage ist, seine Kernkraftwerke nach einem solchen Schaden unter Kontrolle zu bringen. Nachdem im Mai und Juni 2011 auch die IAAO von mangelnden Kontrollen der japanischen Atomindustrie berichtete und zum Teil höhere Strahlenwerte als die der japanischen Behörden veröffentlichte, wurde bereits deutlich, dass das Image Japans in der Welt noch lange unter den Folgen von Fukushima zu leiden haben wird.

2. Bilaterale Beziehungen

2.1 USA

Nachdem Naoto Kan am 8. Juni 2010 Premierminister geworden war, hatte er nur wenig Zeit, sich in außenpolitische Fragen einzuarbeiten. Kan hatte zwar im Hato-yama-Kabinett das Finanzministerium übernommen, seine Interessen und Stärken lagen bis dahin allerdings eher auf innenpolitischen Fragen. Während des G20-Gipfels in Toronto am 28. Juni 2010 traf Kan zum ersten Mal mit dem US-amerikanischen Präsidenten Obama zusammen. Neben weltpolitischen Themen ging es bei dem Treffen aber vor allem um den am 28. Mai 2010 beschlossenen Kompromiss über den Abzug der US-amerikanischen Marinesoldaten von Futenma. Im Mittelpunkt stand dabei die Verlagerung von Flugoperationen von Futenma – in unmittelbarer Nähe der dichtbevölkerten Stadt Ginowan gelegen – in die dünner besiedelte Region um Nago. Dieser Beschluss entspricht in etwa dem 2006 zwischen der damaligen LDP-Regierung und den USA ausgehandelten Kompromiss. Premierminister Kan stand seit seiner Amtsübernahme aber wie sein Vorgänger unter starkem Druck aus Okinawa, wo es keine Mehrheit für eine schlichte Verlegung der Basis innerhalb Okinawas gibt, sondern ein kompletter Abzug gefordert wird (*JT* 29.06.2010).

In den folgenden Monaten kam es zu einer Reihe von bilateralen Treffen zwischen Vertretern beider Regierungen, wobei die USA die japanische Regierung mehrmals dazu aufforderte, seinen Verpflichtungen bei der Umsetzung des Kompromisses nachzukommen, sowie seine finanzielle Unterstützung für die US-amerikanischen Basen in Okinawa zu erhöhen (MOFA 2010; *JT* 01.10.2010).

Der Druck der USA auf Japan ist aber nicht nur auf die Situation der US-Truppen begrenzt, sondern wirkt sich seit langem auch auf Japans Auslandsinvestitionen aus. Anfang Oktober 2010 gab Japan daher US-amerikanischem Druck und der Androhung von Sanktionen nach, als sich die japanische Ölfirma Inpex aus dem Ölförderprojekt Azadegan im Iran zurückzog, nachdem Inpex bereits 12,4 Mrd. Yen investiert hatte (*JT* 01.10.2010). Die japanische Regierung begründete diese Entscheidung mit der UN-Sicherheitsratsresolution 1929, die Sanktionen gegen Iran wegen dessen Atomprogramms vorsieht.

Während des 2010 Treffens der APEC-Mitgliedsstaaten in Yokohama trafen sich am 13. November 2010 Obama und Kan zum Japan-US Gipfel. Kurz nach der Kollision eines chinesischen Fischerboots mit einem Schiff der japanischen Küstenwache (s. Abschnitt über China) wurde die tatsächliche und potentielle Bedrohung Chinas, und welche Rolle die US-japanische Sicherheitspartnerschaft dabei spielt,

zu einem Schwerpunktthema. Obama bestätigte bei diesem Treffen, dass die USA Japan bei der Konfrontation mit China zur Seite stehen werde, und China sich an internationales Recht halten müsse (*JT* 14.11.2010).

Nachdem Futenma und auch der Zustand der Sicherheitspartnerschaft während der Hatoyama-Administration die Beziehungen der beiden Länder eher belastete und in Japan sogar eine Debatte über dessen Fortbestand auslöste, änderte sich dies nach der Konfrontation um Senkaku. Regierung und Bevölkerung schienen nun die Gefahr, die von China ausgehen könnte, anders zu bewerten, und hier spielte die Partnerschaft mit den USA plötzlich wieder eine größere Rolle (*JT* 14.10.2010). Darüber hinaus ging es bei den Gesprächen zwischen Obama und Kan aber auch um die Konkretisierung des Kompromisses über die Truppenverschiebung von Futenma und dem japanischen Wunsch nach Intensivierung von Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen, insbesondere des Trans-Pazifischen Partnerschafts-Abkommens (Trans-Pacific Partnership (TPP) Agreement). Premierminister Kan hatte bereits als Finanzminister dieses multilaterale Freihandelsabkommen als entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung Japans bezeichnet (MOFA 2010a). In Japan selber besteht aber auch im Sommer 2011 weiter Diskussionsbedarf über die Chancen und Risiken eines solchen umfassenden multilateralen Abkommens (s. Abschnitt über Handelspolitik).

Bei seinem Besuch in Washington und seinen Gesprächen mit US-Außenministerin Clinton am 6. Januar 2011 setzte Außenminister Maehara die Diskussion um Sicherheit in Ostasien und insbesondere im Chinesischen Meer fort. Maehara, der 2005 während eines vielbeachteten Vortrags in Washington von China als einer »tatsächlichen Gefahr« gesprochen hatte, unterstrich auch diesmal in seinen Gesprächen sowie bei einem Vortrag im Zentrum für Strategische Studien (Center for Strategic and International Studies) Japans Sorge über die signifikante Steigerung der chinesischen Verteidigungsausgaben. Der Außenminister betonte aber auch die Bedeutung der trilateralen Konsultationen zwischen Japan, Südkorea, und China (Dezember 2010) und die Rolle Chinas als verantwortungsbewußter Stakeholder (MOFA 2011a, 2011b; AS 08.01.2011).

Nach dem Tōhoku-Erdbeben und Tsunami bemühte sich die USA darum, dem japanischen Volk auch mit Taten zur Seite zu stehen. Bereits wenige Stunden nach dem Erdbeben wurden US-Truppen mit Lastwagen, Marineschiffen und Flugzeugen in die Krisenregion gebracht, um vor Ort nach Überlebenden zu suchen und den Opfern zu helfen. Die Aktion wurde von den Amerikanern »Projekt Tomodachi« getauft, wohl um den Japanern zu zeigen, dass die beiden Staaten sich wie Freunde helfen.

Die Beziehungen zwischen Japan und den USA gehören für Japan weiterhin zu den wichtigsten, aber auch mit zu den schwierigsten. Obwohl die überwiegende Mehrheit der Japaner weiterhin ein weithin positives Image von den USA haben, und auch die Sicherheitspartnerschaft als notwendig und wichtig betrachten, sehen viele die Beziehungen der beiden Ländern gerade in Bezug auf Okinawa als eher problematisch. Im Dezember 2010 lag dieser Anteil in der Bevölkerung bei 40 %, im Vergleich zu 27 % ein Jahr zuvor (YS 23.12.2010). Für viele Japaner scheint es, als ob Japan bei Unstimmigkeiten zwischen den beiden Ländern in der Regel den Kürzeren zieht und auch die jeweiligen Regierungschefs wie Hatoyama und Kan unter diesem Eindruck leiden und im Umgang der USA mit ihnen kaum punkten können. Im Mai 2011 veröffentlichte die *Asahi Shinbun* eine Artikelserie mit dem Titel »Die Wahrheit über den japanisch-US-amerikanischen Bund« basierend auf der Auswertung von Wikileaks-Daten. Die *Asahi Shinbun* zeigt im Detail, dass die Hatoyama-Regierung im Herbst 2009 zwar offiziell den 2006 von der LDP ausgehandelten Vertrag zur Truppenverlegung innerhalb Okinawas und von etwa 6000 Marines nach Guam neu verhandeln wollte, im Zweifel aber auch der Fortführung der bestehenden Vereinbarungen zustimmen könnte. Ein wesentlicher Grund warum Hatoyama so sehr auf eine Neuverhandlung pochte, war Druck durch seinen Koalitionspartner SPJ, deren Vorsitzende Mizuho Fukushima die Koalition verließ, nachdem die Verhandlungen zu scheitern drohten (AS 04.05.2011). Diese Enthüllungen bestätigen im Grunde den Eindruck, den viele Analysten bereits zu jener Zeit hatten, nämlich dass Hatoyama nie ganz hinter der Idee für Neuverhandlungen der Vereinbarungen von 2006 über Futenma stand, sondern von der SPJ und der Presse dahin gedrängt wurde, als neue DPJ-Regierung nun auch dieses Thema auf die Tagesordnung zu setzen. Bereits wenige Monate nach der Regierungsübernahme durch die DPJ im August 2009 war Futenma eines der hartnäckigsten Probleme für Hatoyama geworden, was ihm am Ende auch sein Amt kostete.

2.2 China

Das Verhältnis zwischen Japan und der VR China ist seit Jahren durch Chinas Unterstützung für Nordkorea und dem Streit über die Senkaku-Inseln belastet. Als am 7. September 2010 ein chinesisches Fischerboot ein Boot der japanischen Küstenwache in der Nähe der Senkaku-Inseln rammte und daraufhin der Kapitän des chinesischen Schiffes von Japan festgenommen und nach Okinawa gebracht wurde, sah es zunächst nach einem schweren Rückschritt in den Beziehungen der beiden Länder aus. In Japan ist man seit Jahren über die sehr schnell anwachsenden

chinesischen Verteidigungsausgaben besorgt, die 2010 auf 114 Mrd. Euro gestiegen waren, was inzwischen mehr als dem Zweifachen des japanischen Verteidigungshaushalts entspricht (SIPRI 2011). China hat insbesondere in seine Marine investiert und ist gerade dabei, einen Flugzeugträger zu bauen, was seine militärische Position insbesondere in Ostasien erheblich stärken würde (*JAPAN TODAY* 08.07.2010).

Noch am 28. Juni 2010 hatten sich der gerade ins Amt gewählte Premierminister Kan und der chinesischer Präsident Hu während des G20-Gipfels in Toronto zu einem Gespräch getroffen. Wie schon oft vorher hatten beide Seiten die gemeinsamen strategischen Interessen in Ostasien und den weiteren Ausbau der Kooperation im Bereich der Sicherheitspolitik, des Handels und der Technologie, sowie den möglichen Aufbau einer Ostasiatischen Gemeinschaft (East Asia Community) in den Mittelpunkt der Gespräche gestellt (MOFA 2010b).

Die Kollision und die anschließende Festnahme des chinesischen Kapitäns dominierten für etwa einen Monat die Schlagzeilen der Massenmedien in Japan und China und führten zum schwersten diplomatischen Konflikt zwischen den beiden Ländern seit dem Ende der Koizumi-Regierung 2006. Unmittelbar nach der Festnahme des Kapitäns verlangte die chinesische Regierung seine unmittelbare Freilassung, was die japanische Regierung mit Hinweis auf die Unabhängigkeit der japanischen Justiz ablehnte. Vor der japanischen Botschaft in Beijing kam es daraufhin zu Protesten (*JT* 09.09.2010), und China sagte den geplanten Besuch chinesischer Abgeordneter (*JT* 15.09.2010) und wenige Tage später auch den von hochrangigen Regierungsvertretern in Japan ab (*JT* 20.09.2010). China verlangte außerdem eine Entschuldigung Japans wegen der Festnahme, was Japan umgehend zurückwies, da sich der Vorfall in japanischen Gewässern ereignet hatte (*JT* 26.09.2010; MOFA 2010d). China nahm als Reaktion am 20. September vier Angestellte des Unternehmens Fujita wegen angeblicher Spionage fest und drohte Japan mit der Reduzierung des Exports von sogenannten seltenen Erden, die besonders in der Produktion von elektronischen Teilen benötigt werden. Da China zu den weltweit wichtigsten Exporteuren von seltenen Erden gehört, war dieses eine ernst zu nehmende Drohung für Japan.

Gegen Ende September schien sich die Lage langsam zu beruhigen, als die Sprecherin des chinesischen Außenministeriums, Jiang Yu, in einer Stellungnahme von der Bedeutung der japanisch-chinesischen Beziehungen sprach und zu einem Dialog über die Territorialstreitigkeiten aufrief. Japan blieb aber bis heute bei der Position, dass es keine Territorialstreitigkeiten gibt, da Senkaku eindeutig zu Japan gehört, und es daher nichts zu verhandeln gäbe (*NYT* 28.09.2010; *JT* 29.09.2010; *JT* 30.09.2010). Erst Anfang Oktober 2010 kam es wieder zu ersten offiziellen Gesprächen der beiden Länder. Am 5. Oktober 2010 trafen sich die beiden Premiermini-

ster Kan und Wen kurz während einer Verhandlungspause des ASEM-Treffens in Brüssel. Zwar bestanden beide weiter auf ihren Standpunkten, machten aber deutlich, dass es in beiderseitigem Interesse sei, dass sich die Beziehungen über Senkaku nicht weiter verschlechtern (MOFA 2010e; *KYODO* 06.10.2010).

Trotz dieses Rückschlags in den bilateralen Beziehungen sind Japan und China wirtschaftlich inzwischen zu sehr voneinander abhängig, so dass beide Länder trotz dieser Rückschläge in ihren Beziehungen in den letzten Jahren im wirtschaftlichen, technischen, oder kulturellen Bereich weiterhin recht effektiv zusammenarbeiten. Beispiele sind der japanisch-chinesische Wirtschaftsdialog (Japan-China High-Level Economic Dialogue), der am 28. August 2010 zum dritten Mal, dieses Mal in Beijing, stattfand. Beide Länder sehen sich nach der weltweiten Wirtschaftskrise von 2007 als »Wachstumszentren« in Asien, die deshalb unter anderem in den Bereichen der grünen Ökonomie, Logistik und Kommunikation, Finanzwesen, Agrar- und Fischereipolitik enger zusammen arbeiten wollen (MOFA 2010c).

Die japanische Bevölkerung scheint allerdings eher gespalten zu sein: In einer Umfrage der *Mainichi Shinbun* am 2. Oktober 2010 sagten 35 %, dass Japans Ansprüche Vorrang im Umgang mit China haben sollten, aber 31 % sahen es als ebenso wichtig an, die beiderseitigen Beziehungen möglichst bald wieder zu verbessern (MDN 04.10.2010). In einer Umfrage der *Yomiuri Shinbun* gaben 84 % an, dass sie China nicht mehr vertrauen, der höchste bis dahin gemessene Wert (YS 04.10.2010).

Die Territorialstreitigkeiten in Ostasien und dem Pazifikraum wurden auch auf dem ASEAN-Gipfel und dem ASEAN Regional Forum (ARF) in Hanoi am 13. Oktober 2010 diskutiert, auf dem neben den ASEAN-Mitgliedsstaaten auch Vertreter acht weiterer Staaten, inklusive Japan, China und den USA teilnahmen; allerdings mischt sich ASEAN und auch das angegliederte ARF nicht direkt in diese Streitigkeiten ein (AS 14.10.2010a; AS 14.10.2010b). Die Auseinandersetzungen um Senkaku und die Möglichkeiten der gemeinsamen Nutzung von Ressourcen im Ostchinesischen Meer wurden auf eine Reihe bilateraler Treffen, wie dem der beiden Außenminister am 29. Oktober 2010 (MOFA 2010f) und der Begegnung der beiden Regierungschefs und Außenminister während des APEC-Gipfels in Yokohama am 13. und 14. November 2010 diskutiert (MOFA 2010g; *JT* 14.11.2010).

Als am 5. November 2010 das Video der Kollision durch eine Indiskretion eines Mitglieds der Küstenwache an die Öffentlichkeit gelangte, wurde das Thema erneut in beiden Ländern und auch in der Öffentlichkeit diskutiert. Das Video machte eindeutig klar, dass der chinesische Kapitän absichtlich das Schiff der Küstenwache gerammt hatte. Darauf wurde die Freilassung des chinesischen Kapitäns und der mögliche Einfluss der Regierung Kans in den japanischen Medien erneut scharf kritisiert (*JT* 06.11.2010; *JT* 10.11.2010).

Seit Jahresbeginn 2011 scheint sich das Verhältnis der beiden Staaten langsam wieder zu normalisieren. Aus Anlass der 12. Runde des alle zwei Jahre stattfindenden »Japanisch-Chinesischen Sicherheitspolitischen Dialogs« am 20. Januar 2011 in Beijing betonten Vertreter beider Seiten erneut ihre Verantwortung für die Sicherheit in Ostasien und den Willen zur Kooperation (MOFA 2011c). Nur einen Tag später, am 21. Januar 2011, ließ die Staatsanwaltschaft in Okinawa die Anklage gegen den Kapitän des chinesischen Schiffs endgültig fallen.

Nach dem Tōhoku-Erdbeben am 11. März 2011 sandte die VR China Rettungskräfte in die Krisenregion und auch die chinesische Rhetorik wandelte sich in den folgenden Monaten hin zu mehr Verständigung und Kooperation, ohne dass sich die grundsätzliche Haltung zu den Territorialansprüchen änderte (*JT* 01.04.2011; *JT* 10.04.2011). Da die Sicherheit von Atomanlagen und Energiesicherheit nicht nur für Japan, sondern auch für die VR China und Südkorea von großer Bedeutung sind, wurde sie zu einem der zentralen Themen des vierten Japan-China-Korea trilateralen Gipfels am 21. Mai 2011 in Tōkyō. Ein Ergebnis dieses Gipfels waren unter anderem Erklärungen zur Zusammenarbeit in Fragen der Sicherheit von Kernenergie (MOFA 2011d), der Förderung von erneuerbaren Ressourcen (MOFA 2011e) sowie des Katastrophenschutzes (MOFA 2011f). Obwohl man diese Kooperation als positiv bewerten könnte, überwiegt doch der Eindruck, dass Premierminister Wen aus einer Position der Stärke verhandelte, und man in China – aber auch in Südkorea – durchaus die schwache innenpolitische Position Kims wahrnimmt und zu seinem Vorteil nutzt (*AS* 24.05.2011). Außerdem ist das beiderseitige Vertrauen weiterhin wegen der Schiffskollision, aber auch durch die massive Steigerung chinesischer Militärausgaben, untergraben. China und Japan konnten sich daher nicht auf ein gemeinsames Vorgehen bei der Ausbeutung der Gasvorkommen im Ostchinesischen Meer einigen. Obwohl sich der Konflikt um Senkaku bis Mitte 2011 etwas beruhigt hatte, wird sich die Auseinandersetzung, angeheizt auch durch beiderseitige Konfrontationen, weiter fortsetzen. Anfang Juli 2011 machten sich zum Beispiel wieder mehrere Fischereischiffe aus Ishigaki in Richtung Senkaku-Inseln auf, um dort zu fischen und um zu dokumentieren, dass die Inseln von Japan kontrolliert werden (*JT* 04.07.2011). Wenige Tage zuvor hatte die japanische Küstenwache zum wiederholten Mal ein chinesisches Schiff aus dessen Gewässern vertrieben.

2.3 Südkorea

Das Verhältnis zwischen Japan und Südkorea kann man durchaus als gut und vertrauenswürdig bezeichnen. Trotzdem kann man immer wieder den Eindruck

bekommen, dass Japan Südkorea zunehmend als wirtschaftlichen und politischen Konkurrenten wahrnimmt. Beide Länder teilen aber die Einschätzung über die Gefahren, die von Nordkorea ausgehen, und ihre Sorgen über die gestiegenen Verteidigungsausgaben Chinas und dessen forscheres außenpolitisches Auftreten in den letzten Jahren. Im Januar 2011 regte der damalige japanische Außenminister Maehara in einem Interview die Bildung einer Sicherheitsallianz der beiden Länder an. In Südkorea besteht aber wegen der japanischen Besetzung Koreas zwischen 1910 und 1945 weiterhin ein gewisses Misstrauen gegenüber Japan, und es gibt keine Mehrheit für eine engere bilaterale sicherheitspolitische Kooperation mit Japan (*JT* 03.01.2011).

Dieses Misstrauen wird auch immer wieder durch die japanischen Gebietsansprüche auf Takeshima oder Tokdo ausgelöst. Während auch südkoreanische Hilfsorganisationen zwischen Mitte März und Mitte April über 52 Millionen US-Dollar für die Opfer des Erdbebens in Tōhoku gesammelt hatten, nahm die Spendenbereitschaft in Südkorea Anfang April ab, nachdem bekannt geworden war, dass neue japanische Schulbücher und auch das Diplomatische Blaubuch des Außenministeriums Tokdo weiterhin als japanisches Hoheitsgebiet bezeichneten.

Während eine engere bilaterale Kooperation weiterhin auf Widerstand in Südkorea trifft, arbeiten beide Länder in trilateralen Gremien mit China oder den USA wesentlich besser zusammen (s. auch Abschnitt über China; MOFA 2011g; *JT* 01.06.2011). Südkorea hat seine Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit der VR China so gut wie abgeschlossen, während es in den Verhandlungen zwischen Japan und Südkorea seit Jahren kaum Bewegung gibt (*AS* 24.05.2011).

2.4 Nordkorea

2010 und bis Mitte 2011 kam es zwar zu keinen weiteren Raketenversuchen Nordkoreas, aber die Gefahr, die von Nordkorea ausgeht, hat sich trotzdem auch in diesem Zeitraum nicht wesentlich verringert. Ende September 2010, während der Konferenz der Arbeiterpartei Nordkoreas in Pjöngjang, begann der Machtwechsel von Kim Jong Il zu seinem dritten Sohn Kim Jong Un (*YS* 30.09.2010). Für die japanische Regierung bedeutet dies, dass sie versuchen muss, so viel wie möglich über den bisher kaum in der Öffentlichkeit in Erscheinung getreten möglichen nächsten Führer Nordkoreas herauszufinden, um zu sehen, ob sich die Gefahr durch einen Machtwechsel noch vergrößert. Die wirtschaftliche Situation und die Versorgungslage der Bevölkerung Nordkoreas haben sich bis Mitte 2011 sehr verschlechtert. Im Juni 2010 hat Kim Jong Il unter strenger Geheimhaltung ein weiteres Mal Beijing

besucht, wohl auch um mit der chinesischen Führung den möglichen Machtwechsel zu besprechen und um wirtschaftliche Hilfe zu bitten. Im Oktober 2010 signalisierte die nordkoreanische Führung dann der US-amerikanischen Regierung, dass sie bereit sei, an den Verhandlungstisch zurück zu kehren, ohne aber anzudeuten, inwiefern es bereit ist, die Entwicklung von Atomwaffen zu beenden (AS 18.10.2010). Bis Mitte 2011 hat sich in dieser Richtung jedoch nicht viel bewegt, und es sieht nicht so aus, als ob die Sechs-Parteien-Gespräche in absehbarer Zeit wieder aufgenommen werden.

Am 19. November 2010 verabschiedete die Generalversammlung der UN unter anderem auf Antrag Japans und der EU eine weitere Resolution über die Menschenrechtssituation in Nordkorea, die die ernsthafte Sorge der UN über die Menschenrechtssituation zum Ausdruck bringt und eine Verbesserung anmahnt (MOFA 2010h). Nur wenige Tage später, am 23. November 2010, hat Nordkorea jedoch Raketen auf die zu Südkorea gehörende Insel Yeonpyeong abgefeuert und dabei zwei südkoreanische Marinesoldaten getötet. Südkorea hat daraufhin nordkoreanische Stellungen beschossen. In der am 23. November 2010 erlassenen offiziellen Stellungnahme der japanischen Regierung verurteilte diese den nordkoreanischen Beschuss als Provokation und betonte eine enge Kooperation mit den USA und Südkorea in dieser Frage (MOFA 2010i). Wenige Tage später sagte der parlamentarische Staatssekretär im japanischen Verteidigungsministerium, Hajime Hirota, dass Japan eine solche Handlung Nordkoreas nicht tolerieren kann und sprach von einer schweren Krise. Dieser Vorfall würde zu einer Stärkung der Beziehungen zwischen Japan und Südkorea beitragen (REUTERS 04.12.2010). Anfang 2011 sprach der damalige Außenminister Maehara allerdings schon wieder von Gesprächen zwischen Japan und Nordkorea und dass Nordkorea inzwischen einen sanfteren Ton gegenüber Japan eingeschlagen habe (JT 05.01.2011).

2.5 ASEAN

ASEAN spielt für Japan seit einigen Jahren auch wirtschaftlich eine immer größere Rolle. Zwischen 2004 und 2010 hat sich das Bruttoinlandsprodukt der ASEAN-Staaten von 812 Mrd. US Dollar auf über 1,5 Billionen US-Dollar erhöht. Für die ASEAN-Staaten gehört Japan mit einem Gesamthandelsvolumen von 160 Mrd. US-Dollar (2009) zum drittgrößten Handelspartner nach der VR China und der EU (ASEAN 2010, 2011). Nachdem im April 2009 das allgemeine Partnerschaftsabkommen zwischen Japan und ASEAN verabschiedet wurde, ist davon auszugehen, dass das Handelsvolumen in den nächsten Jahren weiter ansteigen wird.

Auf dem ASEAN und ASEAN+3 Gipfeltreffen am 29. Oktober 2010 in Hanoi verkündete Premierminister Kan Japans Unterstützung für die Gründung einer ASEAN-Gemeinschaft bis zum Jahr 2015, was von den Mitgliedsstaaten begrüßt wurde. Auf dem ASEAN+3 Gipfel begrüßte Kan die finanzpolitische Kooperation und die Entwicklung der Chiang-Mai-Initiative Multilateralisierung (Chiang Mai Initiative Multilateralisation (CMIM)), die im Mai 2009 von den ASEAN+3 Staaten verabschiedet worden war (MOFA 2010k, 2010l).

2.6 Australien

Japan hat in den letzten Jahren versucht, die Beziehungen zu Australien sowohl bilateral als auch trilateral (mit den USA) in sicherheitspolitischer und in ökonomischer Hinsicht auszubauen. Als sich die beiden Außenminister Seiji Maehara und Kevin Rudd am 13. Oktober 2010 zu einem kurzen Gespräch in Tōkyō trafen, betonten beide Seiten dann auch die Bedeutung ihrer Beziehungen gerade auch in Bezug auf die Nichtverbreitung von Atomwaffen und die Chinapolitik. Japan erhofft sich von Australien Unterstützung im Konflikt um die Senkaku-Inseln. Trotzdem stecken die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen vor allem wegen Uneinigkeit über den Export australischer Agrarprodukte seit Jahren fest. Japan verweist in diesem Zusammenhang inzwischen auf die Verhandlungen über das Trans-Pazifische Partnerschaftsabkommen (TPP). Ein weiteres Problem ist darüber hinaus – vor allem für Australien – der japanische Walfang. Australien hat deswegen vor dem internationalen Gerichtshof (ICJ) ein Verfahren gegen Japan angestrengt (MOFA 2010m).

Beim Gegenbesuch Maeharas am 23. November 2010 in Australien wurden diese Fragen weiter diskutiert. In ihrer gemeinsamen Erklärung zur Abrüstung und Nichtverbreitung von Atomwaffen (Joint Statement on Nuclear Disarmament and Non-Proliferation) betonten beide Seiten ihre Zusammenarbeit für eine erfolgreiche Umsetzung der Beschlüsse der Überprüfungskonferenz zum Atomwaffensperrvertrag vom Mai 2010 (MOFA 2010n, 2010p).

Bei ihrem Japanbesuch am 8. April 2011 wurde die australische Premierministerin Julia Gillard zunächst vom japanischen Kaiser empfangen. In einer gemeinsamen Erklärung bedankte sich Premierminister Kan insbesondere für die australische Hilfe nach dem Erdbeben und Tsunami in Nordostjapan. Japan und Australien erklärten, sie wollten in Zukunft noch enger im Bereich der Sicherheit von Kernenergie und in der Ressourcenpolitik zusammenarbeiten. Obwohl es auch bis Mitte 2011 keinen Fortschritt bei den Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen

gab, sehen Japan und Australien nach dem Abschluss des japanisch-australischen Sicherheitsvertrages 2007 und jährlichen 2 plus 2 Treffen der Außen- und Verteidigungsminister die Wahrung der Sicherheit im asiatisch-pazifischen Raum als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an (MOFA 2011h).

2.7 EU

Die Beziehungen der EU und Japans sind seit 1991 in einer gemeinsamen Erklärung (Joint Declaration on Relations Between the European Community and its member states and Japan) und 2001 im EU-Japan Aktionsplan (2001 Action Plan for EU-Japan Cooperation) diplomatisch geregelt. Trotzdem stecken die Verhandlungen über eine engere Zusammenarbeit in der Außen- und Sicherheitspolitik, als auch diejenigen um ein Freihandelsabkommen seit Jahren fest. Im Januar 2011 betonte Premierminister Kan dann allerdings seine Absicht, diese Verhandlungen noch im Jahr 2011 zu beginnen (*JT* 20.01.2011). Auf dem Weltwirtschaftsgipfel 2011 in Davos erklärte Kan, dass ein Freihandelsabkommen mit der EU ein wichtiger Schritt zur weiteren wirtschaftlichen Öffnung nach fast zwei Jahrzehnten der wirtschaftlichen Stagnation sei (*KYODO* 30.01.2011).

Im Mai 2011 trafen sich der Präsident des Europäischen Rates Herman Van Rompuy und der Präsident der Europäischen Kommission Jose Manuel Barroso aus Anlass des jährlichen EU-Japan Gipfels in Brüssel mit Premierminister Kan zusammen. Nur zwei Monate nach dem Tōhoku-Erdbeben ging es diesmal insbesondere um die europäische Hilfe beim Wiederaufbau im Nordosten Japans. Aus diesem Anlass riefen beide Seiten ein Jahr der Solidarität oder *kizuna* aus. Für die EU, aber insbesondere für Länder wie Frankreich und Deutschland, hat die Zusammenarbeit bei der Sicherheit von Atomkraftwerken besondere Bedeutung (MOFA 2011i). Beide Seiten betonten die Zusammenarbeit mit der Internationalen Atomaufsichtsbehörde IAEA, den G8 und den G20. Um die engere Zusammenarbeit gerade in der Atomsicherheit zu untermauern, wurde ein Anhang (Annex) zum Abschlussdokument verabschiedet, dass die weitere Kooperation für die Sicherung des Fukushima I Reaktors regelt (Annex: EU-Japan Kooperation nach dem Schweren Ostjapanischen Erdbebens und Unfalls im Kernkraftwerk Fukushima I; MOFA 2011j). Was die Folgen und dem Umgang mit Atomenergie betrifft, sind sich die Länder der EU jedoch nicht einig und dieses könnte auch ihre bilaterale Zusammenarbeit mit Japan beeinflussen. Während die französische Regierung gleich nach dem Unfall in Fukushima technische Hilfe geschickt hat und der französische Präsident bereits am 1. April zum einem Besuch in Tōkyō eintraf (*JT* 01.04.2011), um die technische

Beherrschbarkeit der Kernenergie auch nach einem Unfall zu betonen, was Sarkozy auch beim Besuch Kans in Paris am 25. Mai 2011 wiederholte (MOFA 2011k; *JT* 26.05.2011), betonte die deutsche Bundesregierung hingegen beim Treffen der beiden Außenminister Matsumoto und Westerwelle am 30. April 2011 in Berlin neben der Atomsicherheit auch eine Zusammenarbeit bei der Entwicklung erneuerbarer Ressourcen (MOFA 2011; *JT* 14.05.2011).

Der EU-Japan Gipfel 2011 sollte eigentlich den Abschluss der seit einiger Zeit intensiver geführten Verhandlungen zur Zusammenarbeit in weltpolitischen Fragen bilden. Die EU sieht Japan als wichtigen außereuropäischen Partner, mit dem Europa viele diplomatische Werte teilt. Betont wurde diese Zusammenarbeit nicht zuletzt in den Jahren 2006 und 2007 unter dem damaligen Außenminister und späteren Premierminister Asō, dessen sogenannte Wertediplomatie eine engere Zusammenarbeit mit Indien und Europa vorsah. In der gemeinsamen Erklärung des EU-Japan Gipfels vom 28. Mai 2011 wurden daher auch die Grundpfeiler einer zukünftigen engeren Zusammenarbeit festgelegt. Hierbei geht es insbesondere in die zwei Felder Freihandelsabkommen und die engere Zusammenarbeit in globalen sicherheitspolitischen Fragen. Erwähnt werden hier insbesondere Frieden und Stabilität im Mittleren Osten (EU'PEGASE Mechanismus), Afghanistan, im Tadschikistan-Afghanistan Grenzkonflikt, als auch die Bekämpfung der Piraterie vor Somalia und dem Golf von Aden. Darüber hinaus wollen beide Seiten aber auch im Klimaschutz, der Energiepolitik und Bekämpfung der Ressourcenknappheit, den Millenniumszielen der UN, der weltweiten Terrorbekämpfung, der Stärkung des Nuklearen Nichtverbreitungsabkommens (NPT) und anderen regionalen Konflikten wie in Libyen, dem Iran und Nordkorea enger zusammenarbeiten. Nach Jahren der Verhandlungen auf mehreren diplomatischen Ebenen ist dies das bisher umfassendste Abkommen zwischen der EU und Japan. Die Zukunft wird zeigen müssen, wie effektiv sich die Zusammenarbeit tatsächlich gestaltet, und ob sich die Beziehungen zur EU zu mindestens in den Bereichen, die nicht direkt die japanische nationale Sicherheit betreffen, intensivieren.

2.8 Russland

Die Beziehungen mit Russland waren auch in diesem Jahr vom Streit um die Kurilen-Inseln belastet. Am 29. September 2010 machte der russische Präsident Medvedev bekannt, dass er demnächst die Kurilen-Inseln besuchen wird. Der japanische Außenminister ließ daraufhin wissen, dass ein solcher Besuch die Beziehungen der beiden Länder ernsthaft belasten würde, woraufhin ein Vertreter der russischen

Regierung verlauten ließ, der russische Präsident ließe sich von niemandem vorschreiben, wohin er innerhalb des eigenen Territoriums reise (*AFP* 30.09.2010).

Nachdem Präsident Dmitri Medwedew am 1. November 2010 die südliche Kurilen-Insel Kunashiri besucht hatte, führte dieser erste Besuch eines russischen oder sowjetischen Führers zu ernsthaften diplomatischen Verstimmungen. Kurz nach Bekanntwerden des Besuchs, der auch im russischen Fernsehen dokumentiert wurde, lud Außenminister Maehara den russischen Botschafter in Japan, Mikhail Bely, vor, um diesem zu sagen, dass dieser Besuch die »Gefühle« der Japaner verletze und die Beziehungen der beiden Länder schwer belaste. Wie zu erwarten wiederholte der russische Botschafter, dass es sich bei dem Besuch um eine innerrussische Angelegenheit handelt. Japan hielt sich zu diesem Zeitpunkt eventuelle Gegenmaßnahmen offen (*MOFA* 2010q).

Die meisten Beobachter gehen allerdings davon aus, dass Russland durch diesen Besuch seine Stärke gegenüber einem außenpolitisch immer schwächer erscheinenden Japan und insbesondere der DPJ-Außenpolitik zeigen wollte (*JT* 11.02.2010). Es schien jetzt so, als ob nicht nur die VR China sondern auch Russland die schwache außenpolitische Position der DPJ-Regierung unter Naoto Kan zur Förderung innenpolitischer Interessen nutzt (*JT* 03.11.2010). Die Regierung Kan erwähnte daraufhin, mit welchen Gegenmaßnahmen Japan auf diesen Besuch reagieren sollte (*MDN* 02.11.2010). Mitte 2011 scheint es aber, als ob die Verhandlungen über einen endgültigen Friedensvertrag der beiden Länder, der auch die Souveränität über die Kurilen-Inseln regeln müsste, kaum Chancen auf Erfolg hat und sich die Beziehungen auf absehbare Zeit kaum verbessern werden.

2.9 Indien

Die japanisch-indischen Beziehungen haben sich während der Verhandlungen bis zum Abschluss des strategischen und globalen Partnerschaftsabkommens (Joint Statement on the Advancement of the Strategic and Global Partnership between Japan and India) vom Oktober 2008 und auch im Anschluss daran in wirtschaftlicher und strategischer Hinsicht sehr intensiviert. Im Februar 2007 hatte bereits die erste Verhandlungsrunde für ein Freihandelsabkommen begonnen, das in der 14. Runde im September 2010 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Am 16. Februar 2011 unterzeichneten dann Außenminister Maehara und der indische Minister für Industrie und Handel, Anand Sharma, in Tōkyō das umfassende wirtschaftliche Partnerschaftsabkommen zwischen Japan und der Republik Indien (Comprehen-

sive Economic Partnership Agreement between Japan and the Republic of India) (MOFA 2011m).

In Japan werden regelmäßig die strategischen Parallelen zwischen Japan und Indien betont. Beide haben Territorialkonflikte mit der VR China, teilen Befürchtungen wegen dessen Aufstiegs zur Weltmacht, haben eine enge strategische Partnerschaft mit den USA und haben bisher eng in der Gruppe der 4 (G4) auf einen festen Sitz im Weltsicherheitsrat hingearbeitet. In Indien gibt es viele Stimmen, auch eine engere militärische Zusammenarbeit mit Japan anzustreben, ohne jedoch dabei China zu provozieren (*JT* 31.01.2011; *YS* 09.02.2011). Vom 24. Oktober 2010 besuchte der indische Premierminister Dr. Manmohan Singh bei seiner Ostasien-Reise auch Japan. Die besondere Bedeutung dieses zweitägigen Staatsbesuchs wurde auch dadurch deutlich, dass Singh vor den offiziellen Gesprächen vom japanischen Kaiser empfangen wurde (*SIFY* 22.10.2010). In den anschließenden Gesprächen auf Regierungsebene ging es neben dem Freihandelsabkommen auch um die steigende Aggression Chinas, japanische direkte Investitionen vor allem in Infrastrukturprojekte in Indien, als auch um multilaterale Kooperationen zwischen Indien, Japan, Südkorea und der VR China (*NIKKEI* 24.10.2010; *AS* 26.10.2010; *THE INDIAN* 25.10.2010a, 25.10.2010b).

3. Politikfelder

3.1 Sicherheitspolitik

Unter der Regierung Kan und insbesondere seinem Außenminister Maehara schien Japan für eine aktivere sicherheitspolitische Rolle zu stehen. Maehara war seit Jahren bekannt für seine kritische Haltung gegenüber China und hatte sich in Vorträgen schon zu Zeiten in der Opposition wiederholt kritisch zur Rolle Chinas und die Bedrohung durch dessen steigende Militärausgaben geäußert. Der japanische Verteidigungsetat ist trotz dieser Bedrohungseinschätzungen, Investitionen in Waffensystemen und der Teilnahme an multilateralen militärischen Übungen in den letzten Jahren und so auch im Haushalt 2011 weiter leicht gesunken. Betrag der gesamte Verteidigungsetat 2010 noch 4,68 Bill. Yen, so sank er im Haushalt 2011 leicht um 0,4 % auf 4,66 Bill Yen (etwa 42 Mrd. Euro). Dieser Etat beinhaltet noch nicht die unveränderten Ausgaben für die US-amerikanischen Truppen in Okinawa (SACO) und die Truppenverschiebung aus Okinawa von zusammen 188 Mrd. Yen im Jahr 2011 (*MOD* 2011a; *BLOOMBERG* 14.12.2010). Am 1. April 2011 verabschiedeten Japan und die USA eine Vereinbarung, die die japanische – vor

allem finanzielle – Beteiligung an den in Japan stationierten US-Truppen für die nächsten fünf Jahre (2011–2015) regelt, wonach Japan etwa 75 % der Gesamtkosten übernimmt (MOFA 2011n).

Nach Monaten der Beratungen veröffentlichte am 27. August 2011 eine Gruppe von sicherheitspolitischen Beratern unter Führung des renommierten Außen- und sicherheitspolitischen Experten Takashi Shiraiishi einen vorläufigen Bericht, in dem sie eine Änderung der internationalen Rolle Japans von einem »passiven friedensliebenden Land« hin zu einem »pro-aktiven friedensliebenden Land« vorschlagen. Japan sollte sich nicht blind auf die Garantien der USA verlassen, sondern eine aktivere Rolle in der Landesverteidigung und Stabilität Ostasiens spielen – unter anderem auch durch die Teilnahme an der Entwicklung von Waffensystemen und der Liberalisierung von Waffenexporten. Japan sollte die Verfassung großzügiger interpretieren und sich in Zukunft auch an militärischen Übungen außerhalb des japanischen Hoheitsgebiets beteiligen (*JT* 06.09.2010). Das im September 2010 veröffentlichte Verteidigungs-Weißbuch (MOD 2010b) betont dann auch unter anderem die zumindest potentielle Gefahr, die vom chinesischen Militär und dem militärischem und diplomatischen Muskelspiel Chinas ausgeht (*AFP* 10.09.2010). Die vergleichsweise klare Darstellung Chinas als potentielle Gefahr für die Sicherheitsinteressen Japans bezeichnete China dann auch als Provokation und Japans dynamischere Verteidigungsplanungen als Destabilisierung Ostasiens (*JT* 21.12.2010).

Insgesamt zeigen beide Verteidigungsdokumente, dass Japan sich mittelfristig aktiver um seine Landesverteidigung und um die Stabilität in Ostasien kümmern will, was einen gewissen Wandel seiner verteidigungspolitischen Grundhaltung zum Ausdruck bringt. Japan revidiert damit seine bisherige Ablehnung gegenüber Waffenexporten, erhöht die Mittel und den Einsatz von Patriot Raketenabwehrsystemen (PAC-3) vor allem zur Abwehr von Raketen aus Nordkorea und stellt Überlegungen zur Vergrößerung seiner U-Boot Flotte von 16 auf 22 über die nächsten vier Jahre an (*THE DIPLOMAT* 12.10.2010; *AP* 25.10.2010).

Darüber hinaus beteiligte sich Japan in den letzten Jahren auch vermehrt an militärischen Manövern mit den USA und mit Südkorea. Im Dezember 2010 beteiligten sich die japanischen SDF-Truppen zum Beispiel am größten bis dahin gemeinsam mit den US-amerikanischen und südkoreanischen Marineeinheiten durchgeführten Manöver in den Gewässern um Südkorea. Insgesamt beteiligte sich die japanische Armee an diesem Manöver mit 34.000 Soldaten, 40 Schiffen und 250 Flugzeugen, wobei ein Raketenangriff auf Japan simuliert wurde (*JT* 04.12.2010).

Am 17. Dezember 2010 verabschiedete der Sicherheitsrat des japanischen Kabinetts den neuen mittelfristigen Verteidigungsplan (Mid-Term Defense Program) für 2011 bis 2015. Dieser Plan konkretisiert die Maßnahmen des am gleichen Tag

vom Kabinett verabschiedeten nationalen Verteidigungs-Rahmenplans für 2011 und danach (*National Defense Program Guidelines for FY 2011 and beyond*). Der Mittelfristige Verteidigungsplan und der Rahmenplan fordern die Entwicklung von dynamischeren Verteidigungskräften, die mobiler und einsatzfähiger sind und durch bessere technische Ausstattung und Organisation flexibler auf neue Risiken und Gefahren reagieren können (MOD 2010b, 2010c).

Nachdem Premierminister Hatoyama über die Verschleppung der Neuverhandlungen über die Truppenverschiebung in Okinawa noch sein Amt verloren hatte, hatte Premierminister Kan nach seinem Amtsantritt diese Verhandlungen zunächst ruhen lassen. Auf ihrem 2 plus 2 Sicherheitstreffen der Außen- und Verteidigungsminister Japans und der USA am 21. Juni 2011 einigte man sich nicht nur auf den Fortbestand und die Intensivierung der US-Japanischen Allianz, sondern auch über die japanische Unterstützung der US-Truppen in Japan (Host Nation Support) sowie über Regelungen zur Truppenverschiebung in und aus Okinawa und die Verlegung des Militärflughafens Futenma und den Bau einer neuen Landebahn in Henoko (MOFA 2011p, 2011q, 2011r).

3.2 Handelspolitik

Nach Jahren des Rückgangs von Exporten aus Japan nach dem Beginn der Weltwirtschaftskrise 2007 gab es 2010 die ersten Hoffnungsschimmer. Zwischen Herbst 2009 und Oktober 2010 waren die japanischen Exporte wieder um 14,4 % gestiegen. Allein in der ersten Hälfte 2010 waren die Exporte um 25 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 34,1 Bill. Yen gestiegen, während die Importe um 20,8 % auf 30,6 Bill. Yen gestiegen waren (*JT* 26.10.2010). Dieser Anstieg war vor allem den Exporten nach China und anderen asiatischen Staaten zu verdanken. Nach dem Erdbeben sanken die Exporte im zweiten Quartal 2011 in die USA (-22 %), die EU (-13 %) sowie Ostasien (-7,9 %) jedoch wieder deutlich. Japans nominaler Leistungsbilanzüberschuss sank zwischen Mitte 2010 und Mitte 2011 von 4 Bill. Yen auf etwa 2 Bill. Yen (BANK OF JAPAN 2011a). Zwischen Mai 2010 und Mai 2011 waren die japanischen Exporte (im jeweiligen Monat) um 10,3 % auf 4,7 Bill Yen (Mai 2011) gesunken, während die Importe im gleichen Zeitraum, unter anderem wegen der Nothilfen nach dem Erdbeben, um 12,3 % auf 5,6 Bill Yen gestiegen waren, was im Mai 2011 einem Außenhandelsdefizit von 855 Mrd. Yen entsprach (MOF 2011a). Im Juli 2011 bleibt abzuwarten, inwiefern die Zerstörung von Produktionsstätten im Nordosten Japans die Produktion von Autos und Konsumgütern im laufenden Jahr

beeinträchtigt und wann Japan wieder eine positive Außenhandelsbilanz vorweisen kann.

Zur Steigerung des Außenhandels setzt Japan auch weiterhin auf den Ausbau von wirtschaftlichen Partnerschaftsabkommen, da es zur Zeit wenig Hoffnung hat, dass die Doha-Runde der Welthandelsorganisationen in näherer Zukunft zu einem Abschluss kommt. Obwohl dieses keine neue Entwicklung ist, hat die DPJ-Regierung auch unter Premierminister Kan die Liberalisierung des Außenhandels und den Abschluss von weiteren Abkommen, wie etwa mit der EU und Australien, zu seinen Prioritäten gemacht (MOFA 2010r). Am 14. November 2010 konnte Japan ein weiteres Abkommen mit Peru abschließen, welches im Mai 2011 in Kraft trat (MOFA 2010s). Am 16. Februar konnte Japan die Verhandlungen über ein umfassendes wirtschaftliches Partnerschaftsabkommen mit Indien abschließen, dass am 30. Juni 2011 in Kraft trat (MOFA 2011t, 2011u). Zu Beginn des Jahres 2011 betonten sowohl Maehara als auch Kan, dass Partnerschaftsabkommen mit Südkorea und Europa sehr in japanischem Interesse seien und die jeweiligen Verhandlungen nun mit Hochdruck voran getrieben werden sollten (*JT* 15.01.2011). Die seit April 2007 mit Australien geführten Verhandlungen wurden im Januar 2011 fortgeführt, stecken aber weiterhin vor allem wegen australischer Forderungen nach der Einbeziehung von Agrarprodukten fest (MOFA 2011v).

Einen weiteren Schwerpunkt in Japans Außenhandelspolitik bilden die Verhandlungen um ein Trans-Pazifisches Partnerschaftsabkommen (TPP). Im Oktober 2010 betonte die Regierung Kan, dass Japan geneigt ist, diesem Abkommen beizutreten. Für Japan wäre es neben dem PTA mit ASEAN das zweite multilaterale Abkommen. Da ein Beitritt zum TPP allerdings bedeuten würde, dass Japan alle Ein- und Ausfuhrzölle streichen müsste, gab es erwartungsgemäß Kritik und Widerstand von der japanischen Agrarlobby (*JT* 23.10.2010). In den folgenden Monaten gab es zwischen Regierung und Opposition als auch mit Interessenvertretern der Landwirtschaft und einigen anderen Industriezweigen heftige Auseinandersetzungen, so dass die Regierung im November eine endgültige Entscheidung bis Juni 2011 verschoben hat (*JT* 27.10.2010, 03.11.2010, 10.11.2010). Daraufhin erhöhte die USA den Druck auf Japan, dem TPP beizutreten, da es in beiderseitigem Interesse wäre. In Japan haben viele jedoch auch die Befürchtung, dass das TPP den Einfluss der USA auf die Märkte in Asien noch erhöhen würde, was nicht unbedingt immer im japanischen Interesse sei (*JT* 14.11.2010, 16.11.2010, 24.10.2010).

Nach dem Tōhoku-Erdbeben wurden die TPP Verhandlungen zunächst verschoben und im Mai 2011 entschied das Kabinett, dass man nicht, wie ursprünglich geplant, bis Juni 2011 eine Entscheidung über die weiteren Verhandlungen treffen wird (*JT* 18.05.2011). Vertreter der anderen neun Staaten zeigten beim ersten TPP

Gipfeltreffen vom 24. Juni 2011 in Vietnam durchaus Verständnis für die Entscheidung Japans (*JT* 25.06.2011).

3.3 Entwicklungshilfe

Nachdem die offizielle Entwicklungspolitik (ODA) in den 1980er und 1990er Jahren neben der Handelspolitik zu einem der Grundpfeiler der sogenannten umfassenden japanischen Außen- und Sicherheitspolitik und Japan zum weltgrößten Geberland geworden war, kann man den tatsächlichen Einfluss des ODA heute fast nur noch als marginal bezeichnen. Lagen die Gesamtausgaben der staatlichen Entwicklungshilfe in ihrem Spitzenjahr 1997 bei 11,6 Mrd. Yen, so haben sie sich bis 2011 auf nur noch 5,6 Mrd. Yen in etwa halbiert (MOFA 2011W, 2011X). Selbst im Vergleich zum Jahr 2010 bedeutet dies eine Abnahme von 7,5 %. Ein wesentlicher Grund dieser Abnahme ist die massive Staatsverschuldung von nunmehr über 200 % des Bruttonettoprodukts, unter dem Japan seit Mitte der 1990er Jahre mit steigender Tendenz zu leiden hat. Trotzdem versucht man auch diese geringeren Gelder strategisch zu investieren. Unter anderem hatte man im Juni 2011 die Absicht, die Entwicklungshilfe in Länder des Mittleren Ostens um 10 Mrd. Yen auf 159 Mrd. Yen zu erhöhen, weil man von den Ressourcen, vor allem Öl, aus diesen Ländern abhängig ist (*AS* 30.06.2011).

Im Juni 2011 kamen im Außenministerium erste Überlegungen auf, einen Teil der Entwicklungshilfe für den Wiederaufbau in Tōhoku zu verwenden sowie ausländische Trainees verstärkt nach Miyagi, Iwate und Fukushima zu entsenden (*AS* 30.06.2011). Insgesamt soll das Entwicklungshilfebudget, um die Ausgaben für den Wiederaufbau zu decken, 2011 um weitere 10 % gekürzt werden, was viele Entwicklungsorganisationen scharf kritisieren (*KYODO* 01.06.2011). Ein weiteres Zusammenstreichen der Entwicklungshilfe würde für viele Empfängerländer nicht nur bedeuten, dass dort Entwicklungsprojekte nicht weiter finanziert werden könnten, Japan wäre auch in Gefahr, die selbst gesetzten Ziele des UN Millenniumsplans zu verfehlen.

4. Ausblick

Japans internationale Rolle hatte in den letzten Jahren abgenommen und viele begannen sich zu fragen, ob Japan nach zwei Jahrzehnten der wirtschaftlichen Stagnation, der hohen Verschuldungsrate, dem drohenden Bevölkerungsrückgang, der

geringen Beteiligung an Auslandseinsätzen der japanischen Verteidigungstruppen und vor allem dem wachsenden Einfluss Chinas, weiter an internationalem Einfluss verliert. In den letzten Jahren und auch 2010 und 2011 hat Japan jedoch versucht, diese Tendenzen durch die Intensivierung von bilateralen Beziehungen nicht nur mit den USA, sondern zunehmend auch mit Ländern wie Australien, Indien und der EU, durch den Abschluss von wirtschaftlichen Partnerschaftsabkommen mit einer zunehmenden Zahl von Ländern und Regionen entgegenzuwirken. Auch wurde die Beteiligung an militärischen Kooperationen nicht nur mit den USA, sondern auch mit Ländern wie Südkorea und Australien, verstärkt. Mitte 2011 gibt es daher erste Anzeichen, dass Japan zwar in einigen Bereichen wie der Entwicklungshilfe an Einfluss verliert, in anderen jedoch versucht, seine Sonderstellung in Ostasien zu stärken. Das große Erdbeben im Tōhoku ist in vielerlei Hinsicht natürlich ein schwerer Schlag für Japan, könnte aber mittelfristig auch eine Chance sein, die Japan veranlasst, seine Energie- und Ressourcenpolitik, sowie seine Kooperation mit Ländern in der Region zu verstärken.

Literatur

- AP (*ASSOCIATED PRESS*) (25.10.2010), »Japan, Worried by China, May Boost Submarine Fleet«.
- AFP (*AGENCE FRANCE-PRESSE*) (30.09.2010), »Russia Hits Back at Japan over Pacific Islands Row«.
- AFP (*AGENCE FRANCE-PRESSE*) (10.09.2010), »Japan Defense Paper Highlights China's Growing Military Reach«.
- ASEAN (2010), *Asean Trade by Selected Partner Country/Region, 2009*, www.aseansec.org/stat/Table19.pdf (11.07.2011).
- ASEAN (2011), *Gross Domestic Product in ASEAN, at Current Prices (Nominal), in US dollars*, www.asean.org/stat/Table5.pdf (11.07.2011).
- AS (*ASAHI SHINBUN*) (14.10.2010a), »At Key Meet, Beijing Tones Down Stance on South China Sea«.
- AS (*ASAHI SHINBUN*) (14.10.2010b), »U.S.-China Defense Ties Are Marked by Deep Mutual Distrust«.
- AS (*ASAHI SHINBUN*) (18.10.2010), »Pyongyang Signals Readiness to Talk«.
- AS (*ASAHI SHINBUN*) (26.10.2010), »India to Help Japan Diversify Imports of Rare Earth Minerals«.
- AS (*ASAHI SHINBUN*) (08.01.2011) »Japan, U.S. to Review Objectives«.

- AS (*ASAHI SHINBUN*) (04.05.2011), »The Truth behind Japan-U.S. Ties (1): DPJ Government Never Committed to Futenma Alternatives«.
- AS (*ASAHI SHINBUN*) (24.05.2011), »Kan Makes Little Progress in ›Goodwill‹ Summit«.
- AS (*ASAHI SHINBUN*) (30.06.2011), »Japan to Use ODA Budget to Assist Quake-Recovery Efforts«.
- BANK OF JAPAN (2011a), *Monthly Report of Recent Economic and Financial Developments: June 2011*.
- BLOOMBERG (14.12.2010), »Japan Agrees to Maintain Spending Level for U.S. Military Bases Until 2015«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (01.10.2010), »U.S. Pressures Japan to Boost Base-Hosting Expenditures«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (01.10.2010), »Japan, Bowing to Pressure from Washington, Pulls Out of Azadegan Oil Project in Iran«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (14.11.2010), »Kan Thanks Obama for U.S. Siding with Japan«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (14.10.2010), »Suddenly, U.S. Alliance is Back in Vogue. China Spat Underscores Security Realities, Trumps Futenma Politics«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (09.09.2010), »Trawler's Collisions, JCG Arrest of Skipper Near Senkakus Protested«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (29.06.2010), »Kan, Obama Agree on Futenma«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (15.09.2010), »China Cancels Politician's Visit after Ship Incident«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (20.09.2010), »China Halts Talks as Ship Row Escalates«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (26.09.2010), »China's Call for Apology, Redress Nixed«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (21.12.2010), »New Defense Posture Cause for Mistrust: China Daily«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (29.09.2010), »Maehara Again Defends Holding Chinese Skipper«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (30.09.2010), »Maehara Hangs Tough on Senkaku Dispute«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (14.11.2010), »Kan-Hu Talks Spurred by U.S. Clout, Shift in Anti-Japan Protests«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (23.10.2010), »DPJ Open to Trans-Pacific FTA Talks«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (27.10.2010), »Ministries Mixed on Merits of Joining Pacific FTA«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (03.11.2010), »Cabinet to Declare Stance on Trans-Pacific FTA on Nov. 9«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (10.11.2010), »Decision on Whether to Join TPP Deferred till June: Opposition by Farmers Spurs More Discussion on Trade Liberalization«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (14.11.2010), »TPP Signals Commitment to Asia: Obama: U.S. Impatient to Join Pact After its Exclusion from other Frameworks«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (16.11.2010), »Japan Urged to Join TPP within a Year«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (24.10.2010), »TPP Zone Will Test Commitment to Free Trade«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (06.11.2010), »Senkaku Collisions Video Leak Riles China: Tōkyō Probes How Footage Got to YouTube«.

- JT (JAPAN TIMES)* (10.11.2010), »Coast Guard Official Confesses to Posting Collision Videos on YouTube«.
- JT (JAPAN TIMES)* (06.09.2010), »Risks of a More Active Defense«.
- JT (JAPAN TIMES)* (26.10.2010), »Exports up 14 % but Strong Yen Slowing Pace«.
- JT (JAPAN TIMES)* (03.11.2010), »Editorial: Mr. Medvedev on Kunashiri«.
- JT (JAPAN TIMES)* (04.12.2010), »Largest-Ever SDF-U.S. Drill Set in Motion: Korean Tensions Add Urgency; South on Board«.
- JT (JAPAN TIMES)* (01.04.2011), »Japan-China Relations Warming up in Crisis«.
- JT (JAPAN TIMES)* (10.04.2011), »Could Japan's Tragedy Help Forge Some Overdue Reconciliations?«.
- JT (JAPAN TIMES)* (20.01.2011), »Kan Wants EU Free-Trade Talks to Start This Year«.
- JT (JAPAN TIMES)* (03.01.2011), »Maehara Floats Seoul Security Alliance«.
- JT (JAPAN TIMES)* (01.06.2011), »Strong Trilateral Ties in Asia Are Key to Stability«.
- JT (JAPAN TIMES)* (04.07.2011), »Ishigaki Trawlers Head out toward Senkakus«.
- JT (JAPAN TIMES)* (09.03.2011), »Washington Will Miss Maehara: Analysts«.
- JT (JAPAN TIMES)* (07.03.2011), »Maehara Quits Cabinet over Donations«.
- JT (JAPAN TIMES)* (01.04.2011), »Sarkozy, Kan Meet in Tōkyō«.
- JT (JAPAN TIMES)* (11.02.2010), »Medvedev's Visit Just Show of Muscle: Kunashiri Trip Seen as Rebuttal to DPJ Stance, Russian Poll Ploy«.
- JT (JAPAN TIMES)* (05.01.2011), »Maehara Hopes 2011 Yields North Dialogue«.
- JT (JAPAN TIMES)* (26.05.2011), »Sarkozy to Kan: Press for Nuke Safety at G-8«.
- JT (JAPAN TIMES)* (14.05.2011), »Renewable's Time Is Now, Expert Says: Goal Should Be 100 % Reliance on Alternative Energy by 2050«.
- JT (JAPAN TIMES)* (15.01.2011), »Seoul Strategic Ties, FTA Key: Maehara«.
- JT (JAPAN TIMES)* (31.01.2011), »India Aims to Raise Its Profile Vis-a-vis China by 'Looking East'«.
- JT (JAPAN TIMES)* (18.05.2011), »Decision on TPP Talks Officially Postponed«.
- JT (JAPAN TIMES)* (25.06.2011), »Chile: It's OK if Japan Takes Its Time on TPP«.
- Japan Today* (08.07.2010), »China's 2010 Military Spending 1.5 Times Larger Than Defense Budget«.
- KYODO (KYODO NEWS AGENCY)* (06.10.2010), »Kan, Wen Hold Brief Talks Seeking Thaw«.
- KYODO (KYODO NEWS AGENCY)* (30.01.2011), »Kan at Davos Calls for FTA with EU, Opening up of Japan to Free Trade«.
- KYODO (KYODO NEWS AGENCY)* (01.06.2011), »Aid Groups Urge Japan not to Cut ODA Budget Following March Disasters«.
- MDN (MAINICHI DAILY NEWS)* (04.10.2010), »Public Opinion on Japan-China Relations Mixed in Japan«.

- MDN (*MAINICHI DAILY NEWS*) (02.11.2010), »Japan to Take Measures Against Russia Following Medvedev's Visit to Disputed Island«.
- MOD (MINISTRY OF DEFENSE) (2010a), *Defense Whitebook*, Tōkyō: MOD.
- MOD (MINISTRY OF DEFENSE) (2010b), *Mid-Term Defense Program (FY2011–FY2015)*, Tōkyō: MOD.
- MOD (MINISTRY OF DEFENSE) (2010c), *National Defense Program Guidelines for FY 2011 and beyond*, Tōkyō: MOD.
- MOD (MINISTRY OF DEFENSE) (2011a), *Defense Programs and Budget of Japan*, http://www.mod.go.jp/e/d_budget/pdf/230401.pdf (11.07.2011).
- MOF (MINISTRY OF FINANCE) (2011a), *Trade Statistics: Value of Exports and Imports May 2011*, Tōkyō: MOD.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010), *Courtesy Call on Mr. Naoto Kan, Prime Minister of Japan, by Admiral Robert Willard, Commander, the U.S. Pacific Command*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2010/8/0824_02.html (04.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010a), *Japan-U.S. Summit Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/meet_pm_1011.html (04.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010b), *Overview of Japan-China Summit Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/summit_meet1006.html (07.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010c), *Overview of the Third Japan-China High-Level Economic Dialogue*, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/dialogue1008.html> (07.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010d), *Statement by the Press Secretary/Director-General for Press and Public Relations, Ministry of Foreign Affairs, on the Collision between Japan Coast Guard Patrol Vessels and a Chinese Fishing Trawler in Japan's Territorial Waters off the Senkaku Islands*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2010/9/0925_01.html (10.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010e), *Conversation between Prime Minister Kan and Premier Wen Jiabao*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/summit_conv1010.html (10.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010f), *Overview of Japan-China Foreign Ministers' Meeting*, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/fmm101029.html> (10.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010g), *Overview of Japan-China Summit Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/apec2010_sm.html (10.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010h), *The Adoption of the Resolution on the Situation of Human Rights in the Democratic People's Republic of Korea at the Third Committee of the United Nations General Assembly*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2010/11/1119_01.html (11.07.2011).

- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010i), *The Shelling Incident by North Korea*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/n_korea/shelling/index.html (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010k), *Chairman's Statement of the 13th ASEAN-Japan Summit Ha Noi, Viet Nam, 29 October 2010*, www.mofa.go.jp/region/asia-paci/asean/conference/state1010.pdf (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010l), *ASEAN related Summit Meetings: Prime Minister Kan Announces Support for the Strengthening of ASEAN Connectivity*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/asean/conference/asean13_overview.html (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010m), *Japan-Australia Foreign Ministers' Meeting*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2010/10/1013_01.html (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010n), *Visit to Australia by Mr. Seiji Maehara, Minister for Foreign Affairs of Japan*, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/australia-visit101123.html> (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010p), *Joint Statement on Nuclear Disarmament and Non-Proliferation*, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/australia/state1011.html> (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010q), *Minister for Foreign Affairs Seiji Maehara Lodges Representations to Mr. Mikhail Bely, Russian Ambassador to Japan, Concerning the Visit to the Northern Territories by Russian President Dmitry Medvedev*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2010/11/1101_02.html (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010r), *Basic Policy on Comprehensive Economic Partnerships*, <http://www.mofa.go.jp/policy/economy/fta/policy20101106.html> (7.11.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2010s), *Joint Statement on the Conclusion of Negotiations for an Economic Partnership Agreement between Japan and Peru*, <http://www.mofa.go.jp/region/latin/peru/epa1011/joint1011.html> (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011a), *Japan-U.S. Foreign Ministerial Meeting* http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/juk_1101/meet1101.html (04.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011b), *Visit to the United States by Mr. Seiji Maehara, Minister for Foreign Affairs of Japan*, http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/juk_1101/index.html (04.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011c), *The 12th Japan-China Security Dialogue*, http://www.mofa.go.jp/announce/event/2011/1/0118_01.html (10.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011d), *Cooperation on Nuclear Safety*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/jck/summit1105/nuclear_safety.html (10.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011e), *Cooperation toward Sustainable Growth through promotion of renewable energy and energy efficiency*, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/jck/summit1105/energy.html> (10.07.2011).

- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011f), *Cooperation on Disaster Management*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/jck/summit1105/disaster_management.html (10.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011g), *Japan-China-ROK Trilateral Summit*, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/jck/summit1105.html> (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011h), *Joint Statement by the Prime Ministers of Japan and Australia*, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/australia/joint1104.html> (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011i), *20th EU-Japan Summit: Joint Press Statement*, <http://www.mofa.go.jp/region/europe/eu/joint1105.html> (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011j), *ANNEX: EU-Japan Cooperation following the Great East Japan Earthquake and the Accident at the Fukushima-Daiichi Nuclear Power Plant*, <http://www.mofa.go.jp/region/europe/eu/pdfs/annex1105.pdf> (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011k), *Visit to the French Republic by Prime Minister Naoto Kan*, <http://www.mofa.go.jp/region/europe/france/visit1105.html> (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011l), *Japan-Germany Foreign Ministers' Meeting*, <http://www.mofa.go.jp/region/europe/germany/meeting1104.html> (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011m), *Signing of the Comprehensive Economic Partnership Agreement between Japan and the Republic of India (IJEPA) and Meeting between Mr. Seiji Maehara, Minister for Foreign Affairs, and H.E. Mr. Anand Sharma, Minister of Commerce and Industry of the Republic of India*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2011/2/0216_01.html (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011n), *The Entry into Force of the Agreement between Japan and the United States of America concerning New Special Measures relating to Article XXIV of the Agreement under Article VI of the Treaty of Mutual Cooperation and Security between Japan and the United States of America, regarding Facilities and Areas and the Status of United States Armed Forces in Japan*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2011/4/0401_06.html (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011p), »Joint Statement of the Security Consultative Committee Toward a Deeper and Broader U.S.-Japan Alliance: Building on 50 Years of Partnership«, Tōkyō: MOFA.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011q), »Security Consultative Committee Document: Host Nation Support«, Tōkyō: MOFA.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011r), »Security Consultative Committee Document: Progress on the Realignment of U.S. Forces in Japan«, Tōkyō: MOFA.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011s), *Japan-Peru Economic Partnership Agreement*, <http://www.mofa.go.jp/policy/economy/fta/peru.html> (11.07.2011).

- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011t), *Comprehensive Economic Partnership Agreement between Japan and the Republic of India*, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/india/epa201102/index.html> (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011u), »Exchange of Diplomatic Notes concerning the Entry into Force of the Comprehensive Economic Partnership Agreement between Japan and the Republic of India«, Tōkyō: MOFA.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011v), »*The 12th Round of Negotiations for Japan-Australia Economic Partnership Agreement (EPA)*«, http://www.mofa.go.jp/announce/event/2011/1/0131_01.html (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011w), *ODA yosan* [ODA Haushalt], <http://www.mofa.go.jp/mofaj/gaiko/oda/shiryoyosan.html> (11.07.2011).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2011x), *Heisei 23-Nendo ODA Ippankaikei Yosan (Tōsho Yosan Seifuan)* [2011 ODA vom Gesamthaushalts (Erster Haushaltsentwurf der Regierung)], Tōkyō: MOFA.
- NIKKEI (*NIKKEI SHINBUN*) (24.10.2010), »»Enormous Opportunities: For Japan In India: Singh«.
- NYT (*NEW YORK TIMES*) (28.09.2010), »China Softens Tone in Japan Dispute«.
- REUTERS (04.12.2010), »Japan Feels Sense of Crisis over North Korea«.
- SIFY (22.10.2010), »Prime Minister to Embark on Three-Nation Asia Tour on Sunday«.
- SIPRI (STOCKHOLM INTERNATIONAL PEACE RESEARCH INSTITUTE) (2011), *SIPRI Yearbook*, Stockholm: SIPRI.
- THE DIPLOMAT (12.10.2010), »Japan to Rethink Arms Exports?«.
- THE INDIAN (25.10.2010a), »India, Japan Express Desire for a Strategic and Global Partnership«.
- THE INDIAN (25.10.2010b), »India, Japan to Steadily Expand Security and Defense Cooperation«.
- YS (*YOMIURI SHINBUN*) (30.09.2010), »Kim's Son Gets Top Posts / Move to Guarantee North Korea Dynastic Power Transfer«.
- YS (*YOMIURI SHINBUN*) (23.12.2010), »40 % Consider Japan-U.S. Ties »Poor««.
- YS (*YOMIURI SHINBUN*) (09.02.2011), »Closer Japan-India Ties Needed to Counter China«.
- YS (*YOMIURI SHINBUN*) (04.10.2010), »Public Opinion of China Slumps / After Senkaku Islands Incident, Record-High 84 % Don't Trust Country«.